



Wir haben uns heute hier zu einer Mahnwache versammelt und das an einem besonderen Ort, hier in unserer Stadt, nämlich am Engel der Religionen. Dazu eingeladen haben der Arbeitskreis Palästina, der Friedensdienst Eirene, die Amnesty Gruppe Neuwied und der Deutsch Israelische Freundeskreis

Wir wollen dabei der Menschen erinnern, die in diesen Tagen und Wochen von den kriegesischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, insbesondere in Israel und dem Gaza Streifen betroffen sind. Es sind vor allem wie immer die Unbeteiligten die alten Menschen, die Kinder und Frauen, die insbesondere darunter leiden. Fassungslos und erschüttert stehen wir heute hier vor einer Welle der Gewalt im Nahen Osten.

Wir stehen aber auch hier, weil es uns umso schmerzt, da es von unserer Seite aus seit vielen Jahren tiefe und langjährige Beziehungen und Freundschaften zwischen den Menschen unserer Stadt Neuwied und der Region Drom Hasharon in Israel gibt und darüber hinaus die junge Pflanze einer partnerschaftlichen Beziehung zur palästinensischen Stadt Surif. Mit den Menschen in beiden Städten und Regionen fühlen wir uns eng verbunden.

Der lang gehegte Wunsch, dass die Heilige Stadt, dass Jerusalem, ein Ort der Begegnung und nicht der gewaltsamen Auseinandersetzungen wird, ein Ort des Gebets und des Friedens, treibt mich bei diesen Bemühungen um. Und hier kann

jeder noch so kleine Beitrag, wie ich finde, wertvoll sein. Ich hoffe, dass die aktuellen Bemühungen der Weltgemeinschaft, das Erreichen einer Waffenruhe, schnell zu einem Ende der Gewalt auf beiden Seiten führt. Dafür bete auch ich persönlich.

In den letzten Wochen und Tagen haben wir in Deutschland vermehrt und immer wieder Ausbrüche von Antisemitismus erlebt, die wir nicht dulden können und denen wir mit aller Entschiedenheit entgegenreten müssen. Die Bekämpfung des Antisemitismus und das Eintreten für das Recht des Staates Israels auf friedliche Existenz sind für unser Land unverhandelbare Grundsätze.

Natürlich sehe ich auch, dass der lang bestehende und tiefe Konflikte um Rechte und um gute Lebensbedingungen im Nahen Osten und insbesondere zwischen Israelis und Palästinensern noch lange nicht gelöst ist. Hier muss es stärkere Bemühungen geben – auch mit Hilfe der Völkergemeinschaft – damit es bald zu völkerrechtskonformen Lösungen und Perspektiven für Israel und Palästina kommt.

Ich finde es daher heute ein gutes Zeichen, dass unsere beiden Freundeskreise zu Drom Hasharon und Surif gemeinsam zu einer Mahnwache für Versöhnung und Frieden eingeladen. Und wünsche mir sehr, dass dies als ermutigendes Zeichen des gegenseitigen Verständnisses und der versöhnenden Vermittlung gesehen wird und hoffe mit ihnen allen, dass die Auseinandersetzungen mit Kriegswaffen schnell beendet werden und ein neuer Friede gefunden werden kann. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit